

Stefan Rindlisbacher

Lebensreform in der Schweiz (1850–1950)

Vegetarisch essen, nackt baden
und im Grünen wohnen



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	11
1. Einleitung	15
2. Die Gesundheit pflegen und steigern: Die Naturheil- bewegung zwischen Selbstsorge und Biopolitik	49
2.1 Wasser, Sonne und Diäten: Die Entstehung der Naturheilkunde	57
2.2 Die Schweiz als Gesundheitsparadies: Die Ausbreitung der Naturheilanstalten	73
2.3 Sonnenbäder, Volksaufklärung und Sozialpolitik: Die Schweizer Naturheilmovement als biopolitischer Akteur	89
3. Vegetarisch, alkoholfrei und natürlich: Ernährungsreform und Reformwirtschaft	111
3.1 Anders essen, gesünder leben: Die vegetarische Bewegung	119
3.2 Gegen Alkohol, Tabak und Zucker: Genussmittelkritik im Zeichen der Eugenik	145
3.3 Reformhäuser, Vollkornbrote und Biogemüse: Die Reformwirtschaft zwischen Verzichtpostulaten und alternativen Konsumangeboten	173
4. Auf der Suche nach Selbstbestimmung und gesunder Freizeitgestaltung: Die Jugendbewegung in der Schweiz	205
4.1 Schülerinnen und Studenten gegen Alkohol und Drogen: Die abstinenten Verbindungen <i>Helvetia</i> und <i>Libertas</i>	215
4.2 Bergtouren, Volksmusik und Lagerfeuerromantik: Der <i>Schweizer Wandervogel</i>	227
4.3 Vom Hohen Meißner in den Grenzbunker: Die Schweizer Jugendbewegung zwischen Lebensreform und Aktivdienst	252

5. Einen „neuen Menschen“ formen:	
Durch (Selbst-)Erziehung zur Lebensreform	267
5.1 Licht, Luft und Körperkultur: Erziehung zur Gesundheit in Landerziehungsheimen	273
5.2 Reformpädagogik, Psychoanalyse und Lebensreform: Lehrerseminare, Ferienkurse und Volkshochschulen als Experimentierräume	283
5.3 Ferienlager, Vegetarismus und neureligiöse Spiritualität: Die lebensreformerische Jugendbewegung	299
5.4 Der „neue Mensch“ ist nackt: Die Freikörperkultur und der <i>Schweizerische Lichtbund</i>	325
6. Wirtschaft und Gesellschaft verändern: Lebensreform als Politik	349
6.1 Eine wirtschaftspolitische Erweiterung der Lebensreform: Die Freiwirtschaftslehre	353
6.2 Im Schatten des Frontenfrühlings: Die Schweizer Freiwirtschaftsbewegung	365
6.3 Gesund und günstig wohnen: Bodenreform, Genossenschaften und Gartenstädte	388
6.4 Kokosnusspropheten, Tropensiedlungen und „Weltkolonisation“: Lebensreform im kolonialen Raum	413
7. Schluss: Lebensreform in der Schweiz (1850-1950)	427
8. Bibliografie	445
9. Abbildungsnachweis	495

9. Abbildungsnachweis

Abbildung 1:	Sebastian Kneipp, Meine Wasser-Kur. Durch mehr als 30 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit, Kempten 1889, S 82.	58
Abbildung 2:	Fondazione Monte Verità, Fondo Harald Szeemann.	85
Abbildung 3:	Volksgesundheit, 26/11 (1933), S. 189.	106
Abbildung 4:	Paul Häusle, Schweizer Führer für Reformen und Vegetarier, Zürich 1932, S. 16 f.	185
Abbildung 5:	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich, Bestand „Wandervogel“: F5000-Fx-362.	231
Abbildung 6:	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich, Bestand „Wandervogel“: F5000-Fx-109.	237
Abbildung 7:	Wandervogel, 1/5 (1909), S. 33.	240
Abbildung 8:	Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich, Bestand „Wandervogel“: F5000-Dx-431.	248
Abbildung 9:	Tau, 11/123 (1934).	307
Abbildung 10:	Archiv der deutschen Jugendbewegung, Witzenhausen, Foto: Julius Groß: Adj/b, F 1 Nr. 533/202	321
Abbildung 11:	Die neue zeit, 2/2 (1930).	342
Abbildung 12:	Archiv der deutschen Jugendbewegung, Witzenhausen, Foto: Julius Groß: Adj/b, F 1 Nr. 193/34	362